

„Die Mode vom Tage“

Schmücke Dein Heim ...

(Nachdruck sämtlicher Artikel
und Illustrationen verboten.)



1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487

Schmücke Dein Heim ... durch einen hübschen und sachgemäßen Anzug bei der Arbeit im Hause! Man hat die Wahl zwischen Armeleinschürzen und Arbeitskleidern, die bunte in kräftigen Farben mit nettem, ablesbarem Besatz oder auswechselbarem weichem Kragen zu haben sind. Taschen dürfen nie fehlen. Auch die ärmellose Schürze ist immer praktisch. Sie wird mit rückwärtigem Schluß, aber auch in Schlupfform und als gewöhnliches Wirtschaftsschürzenmodell gearbeitet. Auf kräftige Formen wird ebensoviel Wert gelegt wie auf hübsche Druckmuster und passenden Blendenbesatz. Auch für die Kleinsten sind Spielhöschen, Doppelschürzen, die seitlich zusammengehalten werden, oder Schürzen-ober-alls unerlässlich im Hause. Diese werden in einem Stück mit Vag und Trägern geschnitten. — Selbst die Servierkleidung ist jetzt der Mode unterworfen. Neben korrektem Schwarz bringt man Alpaka- und Satinfelder in Grau, Blau und Braun. Krage, Manschetten und Händchen werden zur Schürze passend gewählt, die ohne Träger gearbeitet ist und dafür auf das Kleid direkt aufgeknapft wird.

Schmücke Dein Heim ...

... durch einen hübschen und sachgemäßen Anzug bei der Arbeit im Hause! Es geht nämlich nicht, daß das alte Selbkleid vom vorigen Jahr, das absolut für gefällige Zwecke nicht mehr brauchbar ist, nun im Hause ein unruhiges Ande finden soll. Es paßt nicht in den Stil der Hauslichkeit, selbst wenn die Hängel am Kopf mit energischem Schwereuschnitt verschwunden sind. Immer noch bleiben genug Reminiszenzen an vorjährige Gesellschaftsverfolge übrig, die man bei der Arbeit lieber missen möchte. Außerdem hindert es natürlich, das hübsche Spitzenjabot, das im letzten Winter alle entzückte (besonders den Gatten), blieb erst gestern beim Blumengießen an der schönen Kletterhänge, und die mühsam gezüchtete Blüte, auf deren Vollblühen sich schon die ganze Familie freute, war erledigt — ist ab, weil sie die Umschlingung von Spitzen nun mal nicht leiden kann und sie mit Recht als ungehörig empfindet. Auch das alte Samtleid müssen wir ablehnen. Jeder Fled, jeder Wassertropfen ist darauf zu sehen, und es gibt nichts unschöneres, als ein besetztes Kleid. Wie sagt doch Salazar, der große Frauenkenner: „Ein Riß im Kleid ist ein Unglück, ein Fled eine Sünde!“ Hat er nicht Recht? Und da wollen Sie gleich ein gros künftiges? Es geht doch nun mal bei Haus- und Küchenarbeit nicht ohne Fleden ab. Auch das zerliefene Ländelschürzen und die ebenso winzige, gewiß sehr kleidame Gummischürze sind nicht Schutz genug. Man verlangt ja auch von den Hausangestellten heute wie früher vernunftgemäße Arbeitskleidung. In größeren Haushalten wird man sie sogar meist stellen! Und jetzt höre ich schon, wie all die vielen netten, jungen Frauen, die (hoffentlich!) diese kleine Kapuznerpredigt lesen, sagen werden: „Na ja, jetzt schlägt sie sich ja selbst. Solch Hausanzug kostet Geld, was aber wollen ja sparen; da ist es doch viel praktischer, man trägt das alte Zeug auf!“ Hand aufs Herz: kostet ein vernünftiger Arbeitsanzug wirklich viel? Fertig gekauft kaum ein paar Mark, von Ihnen geschickten Fingern selbst gefertigt, noch weniger. Und die Gegenrechnung? Zerbrochene Teller, eine Wase — gerade ein besonders hübsches Geschenk der Tante Trudi zur Hochzeit, das auch Ihr Gatte immer so sehr liebte —, dazu der Ärger, die schlechte Stimmung, die sogar noch anhält (sehr unrechtfertig!), als der Gatte nach Hause müde und abgepannt kam. Auch seine Laune wurde nicht besser, als sie ihm gleich in der Eintretstür von Ihrem Mißgeschick berührtete. Er war ja in dieser Minute des Heimkehrers auch noch gar nicht reif für häusliche Klammernisse. Jeder Mensch braucht nämlich mindestens fünf Minuten Ruhepause, um sich wieder nach acht Stunden Arbeit umzukleiden. Lassen Sie ihm diese fünf Minuten, so wird sich selten ein Explosionsstoff ergeben, weil der Heimgekehrte dann den Frieden der Häuslichkeit doppelt empfindet und schon von sich aus vermeiden wird, ihn zu rören. Weil damit auch seine Behaglichkeit für den Rest des Abends dahin sein würde! Sie werden dann auch für Ihre kleinen Nötte und häusliche Klammern einen lebenswichtigen und gebuldrigen Jutierer finden. Was will ein vom Haushalt geplagtes Frauenherz mehr? Aber gestehen Sie nur selbst, das Schlammkreuz war ja, daß er neulich nicht nur ungebüldig wurde, sondern auch mit erstaunt mißbilligender Miene das total besetzte Kleid vom vorigen Jahr musterte, das Sie in all der Aufregung noch nicht einmal ausgezogen hatten. Er ist das gar nicht gewohnt bei seinem abtreten, immer so appetitlich aussehenden Brauchern. Er war zwar wohlgezogen genug — trotz Ärger — nichts zu sagen, aber seine Miene sprach und das verstärkte nur Ihren Ärger. Es soll eine Feiertagsfeier für den Gatten sein, diese erste Stunde am Abend, wenn er heimkehrt, das wissen Sie, und darum machen Sie sich auch immer sonst ein hübschen Anzug für ihn. Da, vielleicht zum ersten mal an jenem Abend, ist Ihnen der Gedanke gekommen: „Wein, dieses Auftragen der alten Gesellschaftssachen im Hause ist wohl doch nicht das Richtige!“ Unterdrücken Sie die Einsicht nicht, man soll auf die sogenannte innere Stimme, das bessere Gewissen, hören. Schaffen Sie sich ein paar nette Schürzen an, die Ihnen tagsüber, weil sie ohne jeden Fritzel gearbeitet sind, Ihre häuslichen Pflichten bedeutend erleichtern werden und vor allem schnell und bequem zu waschen sind, so daß Sie immer an sich selber wieder das süßliche Gefühl abretter Sauberkeit genießen werden, das Ihren Gatten stets an der nett angezogenen, jungen Frau von neuem erfreut. Warum sitzen Sie morgens am Kaffeetisch in Ihrem netten, hübsch gearbeiteten Morgenrock? Weil Sie selber wissen, daß er Ihnen gut steht und Sie instinktiv wünschen, daß der Gatte auf den Weg zu seiner Arbeit ein freundliches Bild von Ihnen mitnimmt. Und dann müssen Sie nachher sich so schneulich mit allen, aufzutragenden Gesellschaftskleidern herrichten? Nein, liebe gnädige Frau, das machen Sie nicht mehr. Versprechen Sie mir das! Sehen Sie, Sudi und Gretel bekommen so auch ein paar nette Spielanzüge im Hause angezogen. Wie hübsch sind die Beinkleider mit aufgesetzten Taschen, angearbeiteten Vag und Trägern. Wie praktisch ist ein solch „over all“ — selbst bei dem stark entwickelten Naturforschungs-

trieb des Herrn Sohnes. Ebenso ist das einfache Spielhöschen aus derdem Dreß oder Kattun immer am Plage. Auch die kleine Junge bekommt selbstverständlich zum Spielen ein ärmelloses Hängerschürzen an; am besten aus zwei gleichen Teilen gearbeitet, die seitlich, am Abschluß der Basse, mit Schleifen oder kleinen Taschen zusammengehalten werden. Für die Kinder ist Ihnen also der Arbeits- und Spielanzug etwas ganz selbstverständliches. Und für Sie selbst doch eigentlich auch. Denken Sie an Ihre Jugendjahre zurück, da Sie unter Mutter's Leitung tochen lernten. Da war ein hübsches Schürzen für Sie Ehrensache. Dieselben hübschen, buntgemusterten, nett bedruckten Stoffe gibt es noch heute. Sie haben nur die Wahl zwischen den verschiedenen Formen der Schürze. Besten Schutz bietet natürlich immer der Mittel, der heute freudeweg nur in Weiß, sondern in allen kleidamen Farben mit ablesbarem Besatz zu haben ist. Er wird vorn durchgeknapft, mit großer seitlichen und bequemer Brusttasche gearbeitet, in der praktisch-voll Brillen oder Schlüssel, die man betanentlich immer sucht, untergebracht werden können. Scheltragen und Besätze aus farbigem Stoff gelten als besonders hübsch. Selbstverständlich kann an Stelle der Schürze auch ein einfaches Arbeitskleid, in Schlupfform mit Gürtel und Taschen, treten, das am Kleinen, Spitzen Ausschnitt ein extra eingeknapfender, appetitlich weißer Krage freundlich aussieht. Darüber kann dann eine große, gestreifte Wirtschaftsschürze, möglichst mit breitem Vorderlap, der wirklich schäft, getragen werden. Aber auch die ärmellose Reiberschürze ist stets praktisch. Die jungen, sportgewohnten Frauen werden sie besonders gerne bei der Arbeit tragen, weil sie an den bloßen Armen nicht irritieren. Für sie gibt es unzählige, sehr feine und hübsche Formen, die Sauberkeit und Kleidsamkeit angenehm verbinden. Auch diese Forderung stellt man ja mit Recht an den Hausanzug. Würde man sonst so viel Wert auf das gute Aussehen der Hausangestellten legen? Da wir gerade von Schürzen sprechen, will ich nämlich auch über ein paar kleine Neuheiten in der Servierkleidung berichten. Neben dem immer korrekten Schwarz werden jetzt auch braune, blaue und graue Farben getragen, Alpaka und Satin bevorzugt. Die zerliefene Schürze in Übereinstimmung mit Krage, Manschetten und Händchen kann nach letzter Mode die Träger entbehren, denn sie wird vorn auf einen Knopf des Brustschlusses aufgeknapft. Sie sehen also, meine Damen, nicht nur für Sie, sondern auch für Ihre Hausgekönnen sorgt eine Schürzenmode, deren abwärts, wohlthuende Sauberkeit viel zur Behaglichkeit und bestimmt noch mehr zum Schmutz des Heimes beiträgt!

trieb des Herrn Sohnes. Ebenso ist das einfache Spielhöschen aus derdem Dreß oder Kattun immer am Plage. Auch die kleine Junge bekommt selbstverständlich zum Spielen ein ärmelloses Hängerschürzen an; am besten aus zwei gleichen Teilen gearbeitet, die seitlich, am Abschluß der Basse, mit Schleifen oder kleinen Taschen zusammengehalten werden. Für die Kinder ist Ihnen also der Arbeits- und Spielanzug etwas ganz selbstverständliches. Und für Sie selbst doch eigentlich auch. Denken Sie an Ihre Jugendjahre zurück, da Sie unter Mutter's Leitung tochen lernten. Da war ein hübsches Schürzen für Sie Ehrensache. Dieselben hübschen, buntgemusterten, nett bedruckten Stoffe gibt es noch heute. Sie haben nur die Wahl zwischen den verschiedenen Formen der Schürze. Besten Schutz bietet natürlich immer der Mittel, der heute freudeweg nur in Weiß, sondern in allen kleidamen Farben mit ablesbarem Besatz zu haben ist. Er wird vorn durchgeknapft, mit großer seitlichen und bequemer Brusttasche gearbeitet, in der praktisch-voll Brillen oder Schlüssel, die man betanentlich immer sucht, untergebracht werden können. Scheltragen und Besätze aus farbigem Stoff gelten als besonders hübsch. Selbstverständlich kann an Stelle der Schürze auch ein einfaches Arbeitskleid, in Schlupfform mit Gürtel und Taschen, treten, das am Kleinen, Spitzen Ausschnitt ein extra eingeknapfender, appetitlich weißer Krage freundlich aussieht. Darüber kann dann eine große, gestreifte Wirtschaftsschürze, möglichst mit breitem Vorderlap, der wirklich schäft, getragen werden. Aber auch die ärmellose Reiberschürze ist stets praktisch. Die jungen, sportgewohnten Frauen werden sie besonders gerne bei der Arbeit tragen, weil sie an den bloßen Armen nicht irritieren. Für sie gibt es unzählige, sehr feine und hübsche Formen, die Sauberkeit und Kleidsamkeit angenehm verbinden. Auch diese Forderung stellt man ja mit Recht an den Hausanzug. Würde man sonst so viel Wert auf das gute Aussehen der Hausangestellten legen? Da wir gerade von Schürzen sprechen, will ich nämlich auch über ein paar kleine Neuheiten in der Servierkleidung berichten. Neben dem immer korrekten Schwarz werden jetzt auch braune, blaue und graue Farben getragen, Alpaka und Satin bevorzugt. Die zerliefene Schürze in Übereinstimmung mit Krage, Manschetten und Händchen kann nach letzter Mode die Träger entbehren, denn sie wird vorn auf einen Knopf des Brustschlusses aufgeknapft. Sie sehen also, meine Damen, nicht nur für Sie, sondern auch für Ihre Hausgekönnen sorgt eine Schürzenmode, deren abwärts, wohlthuende Sauberkeit viel zur Behaglichkeit und bestimmt noch mehr zum Schmutz des Heimes beiträgt!

Unsere Modelle: 1479. Aus schwarzem Banella oder festem Wollstoff ist dieses einfache Hauskleid angefertigt. Schmitze zu haben in Größe 44.
1480. Reiberschürze für Mädchen von 2-4 Jahren

1481. Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Der kurze Ärmel ist der Blase angeschnitten, das Höschen knöpft auf.
1482. Kleidbare Mittelschürze aus blauem Indanthren-Bephr mit buntem Schallragen. Schmitze zu haben in Gr. 44.
1483. Wirtschaftsschürze aus buntem Satin.

1484. Einfaches Kleid aus gestreiftem Wachsoll.
1485. Kniefchürze aus Linon, mit Spitze garniert.
1486. Praktische Spielhösche für Knaben von 2-4 Jahren.
1487. Schulschürze für Mädchen von 7-10 Jahren, aus buntem Wachsoll.

Verlagsschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider 1.-21., Mäusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 80 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.